

Interviewpartner:innen:

Tanja Abou,

**Social-Justice-Trainerin und Sozialarbeiterin
(Person links)**

und Nenad Čupić,

**Trainer und Berater für Antidiskriminierung
(Person rechts)**

Video 2 von 8

Aufnahme: November 2018

Titel: Schweigen über Klassismus in Deutschland

Nenad Čupić: Der Grund, warum in Deutschland wenig über Klassismus gesprochen wird, ist vielfältig.

Einer der Gründe ist sicherlich, dass es ,nen Tabu ist über Geld zu sprechen.

Dass es ,nen Tabu ist über Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu sprechen.

Obwohl sie ja sich immer wieder zeigen, ,ne?

Aber auf die Frage: „Was verdienst du?“

oder „Erbst du?“

oder „Was hat die Wohnung gekostet?“

oder „Was zahlst du Miete?“,

dass da eher ausgewichen wird.

Also dieses Tabu.

Dann eben diese Unsicherheit:

Was ist Klassismus eigentlich?

Wo stehe ich in Bezug auf Klassismus?

Bin ich jetzt eher

Mittelschicht,

Arbeiter:innenschicht,

Oberschicht?

Wann fängt das an?

Was für Faktoren,

was für Merkmale,

was für Kennzahlen werden da zugrunde gelegt?

Ich glaub, da herrscht große Verwirrung.

Tanja Abou: Also ich würde einfach noch ergänzen,
dass die, dass, dass die Narrative,
die zu so ,ner Aufwertung und Abwertung,
die du benannt hast, ja auch führen.
Das sind, das sind Narrative, die systemstabilisierend sind, also ,ne?
Dieses, diese Erzählung von
„Wer hat es verdient ,nen menschenwürdiges Leben zu führen?“.
Würden... Also, ,ne? Also, diese...
Wenn man diese Fragen so stellen würde,
dann würden natürlich alle so sagen: „Alle haben das verdient“. So ,ne?
„Alle haben verdient ,nen menschenwürdiges Leben zu führen“.
So. Aber trotzdem gibt es Narrative,
die Menschen, die zum Beispiel auf der Straße leben, aberkennen.